

ZEITBILDER

«Wagen wir einen Blick zurück – und in die Zukunft!», das ist das Motto des Projekts ZEITBILDER der IG Archiv Weggis zum Weggiser Jubiläumsjahr. Seit Gründonnerstag stehen grosse Bildtafeln im öffentlichen Raum der Gemeinde Weggis. Sie laden ein zum Betrachten und Vergleichen, laden ein zu einer kleinen Zeitreise.

Hier in der Wochen-Zeitung werden die Bildtafeln im Verlaufe des Jahres beschrieben und besprochen. Interessierte erfahren so viele Hintergrundinformationen zur jüngeren Geschichte unseres Dorfes ab 1900.



Alpenblick – einst ein kleines Schloss mit 100 Betten

■ *Mit dem Abbruchmaterial wird 1971 der Rachmaninoff-Quai erstellt*

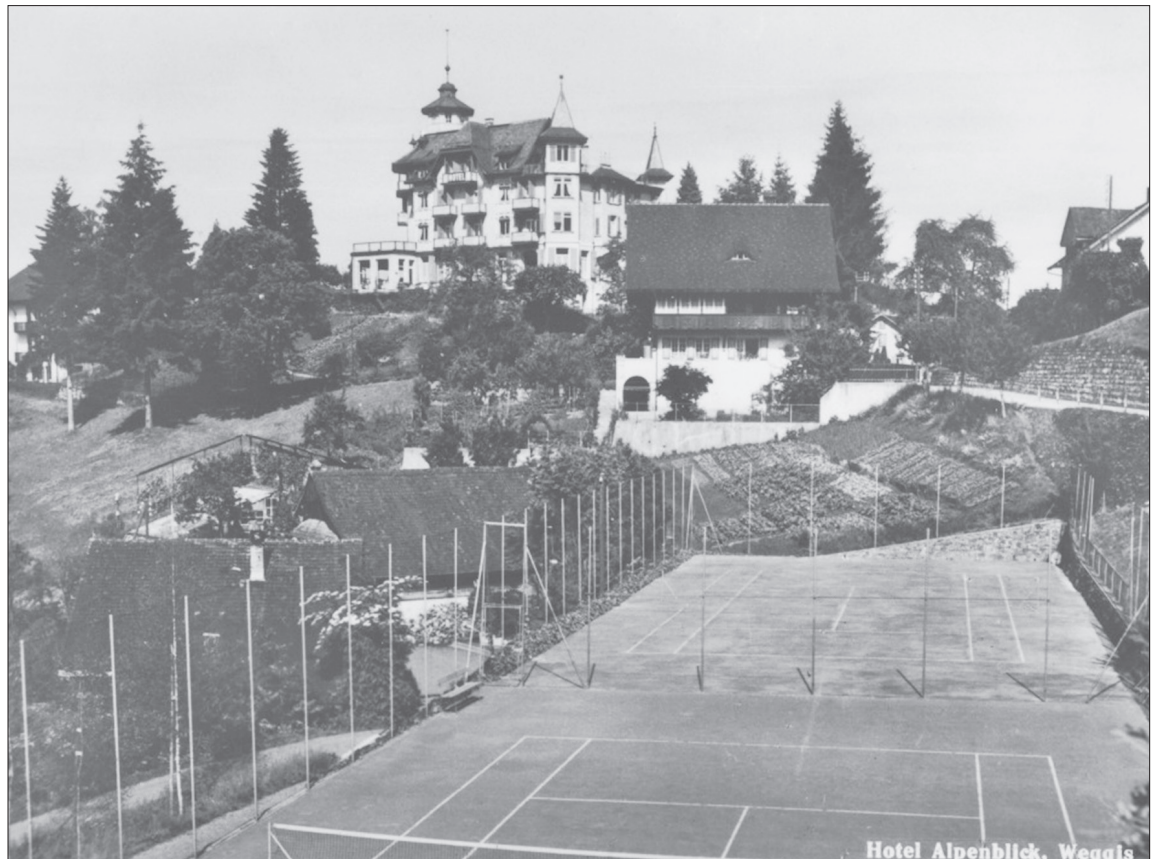
1967 war das Hotel Alpenblick – Baujahr 1904 – letztmals in Betrieb. Bald folgten der Abbruch und der Neubau als Hotel mit Eigentumswohnungen, Restaurant, Dancing und Hallenbad.

Bruno Weingartner

1904 liess Auguste Müller, die seit 1898 die Pension Bühlegg gepachtet hatte, das Hotel Alpenblick bauen. 1905 folgte der Bau der Dependance mit einer Remise für Pferde und Kutsche. In einem Reiseführer aus dem Jahr 1909 ist zu lesen: «Unvergesslich ist ein Frühlingsmorgen auf dem sanft ansteigenden Hügel mit der die ganze Landschaft dominierenden, neu erbauten Pension Villa Alpenblick.» 1911 heiratete Auguste Müller Christian Jung, und zusammen liessen sie im Park der Liegenschaft die Villa Favorita mit weiteren Gastbetten erbauen.

Neubau – Dancing – Kurhaus

Im Laufe der Jahre wechselten die Eigentümer, bis im Jahre 1967 das Hotel letztmals in seiner bisherigen Form in Betrieb war. 1971 konnte die Einfache Gesellschaft Camenzind/Thaddey/Füglister das Hotel abbrennen und mit dem Aushub für einen Neubau beginnen. Mit dem Abbruchmaterial wurde der neue Rachmaninoff-Quai in Herenstein, zwischen Trottenegg und Bootswerft, erstellt. 1976 startete der Neubau. Er umfasste 84 Eigentumswohnungen, 68 Hotelbetten, ein Restaurant, ein Dancing und ein Hallenbad. Die Eröffnung erfolgte am 1. Juni 1979. 1987 wurde das Hotel umfunktioniert in ein Kurhaus, in der Folge wurde auch das Dancing geschlossen.



Ein Blick zurück ins Jahr 1935 zeigt: Der Tennissport hat hier Tradition ebenso wie das Weggiser Gemüse, und das Hotel Alpenblick erlebt seine Blütezeit.

Vom Rasen-Tennis über den Davis-Cup zum Parkhaus

Seit 1920, so heisst es in einer Broschüre des ehemaligen Kurverein Weggis, wird im Kurort auch Tennis gespielt. Zwei so genannte «Lawn»-Tennisplätze, also Rasenplätze, begründeten hier die Weggiser Tennistradition. Die Beläge wechselten vom Rasen auf Sand, und viele beachtenswerte Turniere wurden in Weggis gespielt. Höhepunkt: Im Jahr 1985 besiegte das Schweizer Davis-Cup-Team auf den Weggiser Tennisplätzen im Viertelfinal Simbabwe mit 5:0.

Gemeindeschreiber Wagners Chalet und Gemüsebau

Zwischen Tennisplätzen und Hotel Alpenblick befindet sich ein weiteres Gebäude. Es ist das Haus des ehemaligen Gemeindeschreibers August Wagner. Er liess das Haus 1932 im Chalet-Stil erbauen. Davor ist ein gepflegter Gemüsegarten zu sehen. Dieser dürfte zur Liegenschaft Thalacheri, heute die Liegenschaft der Gemeindeverwaltung, gehören. Weggis ist ja seit Jahrhunderten bekannt für seine bevorzugte milde Lage, an der besonders auch Gemüse gedeiht, das die Weggiser Produzenten auf dem Luzerner Markt und später auch den vielen Hotelküchen verkaufen konnten.

«Was soll mit dem Hotel Alpenblick geschehen?»

Hier ein Bericht aus der Wochen-Zeitung vom 7. Januar 1972:

«Zu Beginn der Sechzigerjahre interessierte sich eine Genossenschaft für die Übernahme des Hotels als Ausbildungsstätte für Anstaltspersonal (Sommer- und Winterbetrieb); diese Verwendungsmöglichkeit zerschlug sich. Im Jahre 1967 war das Hotel letztmals in Betrieb. Die neuen Besitzer sahen damals ein

Neubauprojekt anstelle der abzureissenden alten Hotelgebäude vor. Architekt Armin Bolzern und sein Mitarbeiter Heini legten Pläne und Modelle vor für ein dreitraktiges Gebäude. 1. Trakt: umfassen 2 – 3 Stockwerke mit 100 Eigentumswohnungen zu je 1 Zimmer, wobei im Planungs- und Verkaufsstadium je 2 Zimmer zu einer Zweizimmerwohnung zusammengelegt werden könnten; 2. Trakt: über dem Appartementhausbau ein Hotel mit 48 Doppelzimmer, Aufenthaltsräumen, Speisesaal, Küche, Nebenräumen usw.; 3. Trakt: Dachgeschoss ausgebaut mit Kongress- und Theatersaal mit Casino, Boule-Spiele etc. Bis heute fand dieses Projekt noch keine Verwirklichung.

Wen wir uns zurückerinnern an die Glanzzeiten des Hotel Alpenblick, so wäre manch interessante Begebenheit zu berichten. Die guten Stammgäste verabschiedete Frau Auguste Jung-Müller meistens persönlich mit einem Blumenstrauss an der Dampfschiffbrücke. Die elegante Kutsche mit den

zwei rotbraunen Füchsen bespannt, betreuten während Jahren Kutscher Haslimann-Zurmühle und dann Heinrich Birrer. Letzterer hat dann auch den Übergang zum motorisierten Betrieb erlebt. Während Jahren war auch Stefan Vinzens aus Gersau als Kondukteur im Alpenblick.

Es darf hier die berechtigte Hoffnung ausgesprochen werden, dass die neuen Besitzer, nach Abräumung der Überreste einst stolzer Hotelbauten, einen guten und gangbaren Weg finden, damit aus den Ruinen neues Leben blüht. Weggis ist an einem Neubau sehr interessiert, besteht doch seit der Aufgabe des Hotels Alpenblick ein jährliches Logiernächtemanko von rund 9000, das sich auf die Kurtaxen mit rund Fr. 9000 umrechnen lässt. Es rechtfertigt sich somit, wenn Behörden und Kurverein die Bestrebungen der einfachen Gesellschaft Hotel Alpenblick unterstützen, so auch im Hinblick auf den Saalbau, der dem Kurort neue Impulse geben könnte als Kongress- und Tagungsort.»